

Mission possible?

Die Sammlung der Basler Mission – Spiegel kultureller Begegnungen

22. Mai 2015 bis 04. Oktober 2015

Sie verliessen Haus und Herd und begaben sich erfüllt von ihrem Sendungsbewusstsein in ferne Länder. Ihre Mission? Das Bekehren möglichst vieler nichtchristlicher Menschen. Das Museum der Kulturen Basel hat ethnografische Objekte zusammengestellt, die im Laufe zweier Jahrhunderte von Missionaren nach Basel gebracht wurden – sei es als Leistungsausweis, als Schulungsmaterial oder als Ausstellungs- und Verkaufsgegenstände.

Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Basler Mission zeigt das Museum der Kulturen Basel (MKB) die Ausstellung „Mission possible? Die Sammlung der Basler Mission – Spiegel kultureller Begegnungen“. Gegen 5000 „Brüder und Schwestern“ sind in den Verzeichnissen der Basler Mission registriert. Der grössere Teil kam aus Südwestdeutschland, dem Elsass und der Schweiz. Es waren zunächst meist Menschen mit bäuerlich-handwerklichem Hintergrund, die in Basel eine höhere Schulung am Missionsseminar erhielten. Aber auch Ärzte, Ingenieure, Lehrer und Kaufleute haben sich in den Dienst der Christianisierung gestellt. Als flankierende Massnahmen zu ihrem konfessionell geprägten Auftrag übernahmen sie zahlreiche Arbeiten im Gesundheits-, Bildungs-, Wirtschafts- und Sozialwesen. Die Ausstellung „Mission possible?“ thematisiert das Leben und Wirken der Sendboten: Wie wurden sie auf ihre Missionstätigkeit vorbereitet? Was erwartete die Seminaristen vor Ort, wie stellte sich der kulturelle Kontakt und Austausch dar? Wie gestaltete sich die Missionsarbeit, welche Probleme waren zu bewältigen? In der Ausstellung werden anhand der Missionsgebiete Ghana, Indien, China, Kamerun und Indonesien die unterschiedlichen Herausforderungen, Herangehensweisen, Erfolge und Misserfolge der Missionstätigkeit gezeigt. In einem Ausblick wird auch das heutige Engagement der Nachfolgeorganisation **Mission 21** beleuchtet ebenso wie die Umkehrbewegung, man spricht von „Mission Reversed“, wo Missionare aus Ländern der Südhalbkugel Europa als zu bekehrenden Erdteil betrachten.

Schrecklich schöne Dinge

Aus allen Erdteilen, in denen Missionare tätig waren, haben sie ethnografische Objekte zusammengetragen. Gesammelt wurden Statuen von Gottheiten, Amulette, Alltagsgegenstände wie Schmuck und Werkzeuge. Es wurden auch eigens gefertigte Modelle nach Basel gebracht, in denen Szenen aus dem Alltag und der Arbeitswelt wie auch Rituale nachgestellt wurden. Die Gegenstände wurden im Missionsmuseum ausgestellt oder bei Verkaufsveranstaltungen veräussert, letztlich mit dem Ziel, auf das Tun der Mission aufmerksam zu machen. Religiöse Objekte wurden als Beweis für die erfolgreiche Christianisierung gesammelt. Die Anzahl solcher „Trophäen“ war quasi ein Indikator dafür, wie erfolgreich die Bekehrung der „Heiden“ war – ein Leistungsausweis, den die Bas-

ler Mission beim Sammeln von Spendengeldern wiederum in bare Münzen umwandeln konnte. Andererseits haben viele Missionare schlicht aufgrund ihrer Faszination von den dortigen Kultur- und Lebenswelten kunsthandwerkliche Präziosen mit nach Hause gebracht. All diese Kulturgüter geben Auskunft über das Leben der indigenen Bevölkerung und noch vielmehr über das Handeln und Denken der Missionare. Dieser reiche Fundus mit über 10'000 Objekten wurde 1981 dem Museum der Kulturen Basel als Dauerleihgabe anvertraut. Und im Mai dieses Jahres durfte das MKB die grossartige Sammlung als Schenkung entgegen nehmen. „Mission possible?“ zeigt circa tausend ausgewählte Objekte, die einen faszinierenden Einblick in die Geschichte der Basler Mission gewähren.

Begleitpublikation

Unter Mitwirkung namhafter Autorinnen und Autoren und mit grosszügiger Unterstützung der Christoph Merian Stiftung ist begleitend zur Ausstellung eine Publikation erschienen, die sich der Basler Mission seit der Entstehung im Jahre 1815 widmet. Die Publikation legt ihren Fokus nicht nur auf Afrika, sondern auf das ganze Wirken der Basler Mission: Neben Ghana und Kamerun war die Mission im 19. Jahrhundert in Südindien und Südchina tätig, im 20. Jahrhundert auch in Indonesien. In den 1970er Jahren begann sie damit, ihre missionarische Tätigkeit als Entwicklungszusammenarbeit aufzubauen. Die Publikation ist mit zahlreichen Abbildungen angereichert, wobei es sich zum einen um historische Aufnahmen aus dem Archiv der Basler Mission handelt und zum anderen um Objektaufnahmen der reichhaltigen Sammlung, die in der Ausstellung im Museum der Kulturen zu sehen ist.

Mission possible?

Die Sammlung der Basler Mission – Spiegel kultureller Begegnungen

Basel, Mai 2015

Herausgeber: Museum der Kulturen Basel

240 Seiten, 64 meist farbige Abbildungen, Klappenbroschur, 21 x 30,5 cm

Deutsch

Christoph Merian Verlag

ISBN 978-3-85616-669-4

Die Publikation ist in deutscher und englischer Sprache erschienen